



# Laibacher Zeitung.

Dienstag den 4. August.

## Ilyrische Spar-Casse.

Der über den Vermögensstand der Spar-Casse zu Laibach mit Ende des I. Semesters 1840, zu Folge §. 22 der Statuten, gemachte Abschluß liefert nachstehendes Resultat:

S O I L.		A f   xz		H a b e n.		A f   xz	
An pupillarmäßig versicherten Schuld- briefen . . . . .	701968	12	134	Auf Capitals-Einlagen der Interessenten und unbehobenen, zu Capital geschla- genen 4 10 J. Zinsen bis letzten Juni 1840	809774	51	234
• Darlehen auf Goldmünzen . . . . .	4136	38	134	• eigenthümliches Sparcasse-Capital	41091	39	134
• " " Staatsspapiere . . . . .	28429	50	334	Summe . . . . .	850866	30	334
• " " an das Pfandamt . . . . .	36520	50		Bei Vergleichung des dermaligen Ver- mögensstandes mit jenem vom letzten December 1839 pr. . . . .	806151	45	334
• verzinslichen Vorschüssen für Ankauf des Hauses auf der Polana Nr. 74, dann für dessen Adaptirung und Zubau	41313	36	234	ergibt sich die Vermehrung derselben für das I. Semester 1840 mit . . . . .	42714	45	
Zusammen an angelegten Capitalien samt den bis letzten Juni 1840 be- rechneten 5 10 J. Zinsen	812369	7	334	und bei Entgegenhaltung des gegenwärtig eigenthümlichen Sparcasse-Capitals pr. mit jenem vom letzten December 1839 pr.	41091	39	134
• geleisteten Vorschüssen für Adaptirung der Pfandamts-Localitäten . . . . .	2248	14		zeigt es sich, daß dieses als Reservefond bestimmte Vermögen sich im I. Semes- ter 1840 vermehrt habe um . . . . .	38712	33	134
• Kanzlei- und Gassegeräthschaften, dann vorräthigen und ausgefolgten Aus- zugsbüchlein . . . . .	1083	25		2379	6		
• Vorschäfe in Gasse . . . . .	35165	44					
Summe . . . . .	850866	30	334				

Laibach am 28. Juli 1840.

Urban Jerin,  
Oberpostmeister.

Anton Samassa,  
Director.

Joseph Luckmann,  
Buchhalter.

Carl Gradecky,  
Cassier.

## Ilyrien.

Triest, 19. Juli. Das Dampsboot „Mah-  
mudie“ von Syra kommend, lief heute, mit 58  
Passagieren an Bord, in unserem Hafen ein. Die  
Briefe aus Alexandrien reichen bis zum 6. Juli.  
Die Pest hat aufgehört; bereits seit zwei Tagen  
wurden keine Bulletins mehr ausgegeben. Ein Ab-  
geordneter der Pforte war daselbst angekommen; man

kannte zwar den Gegenstand seiner Mission nicht,  
doch schloß man nach dem zuvorkommenden Emp-  
fange, dessen er sich von Seite des Vicekönigs w-  
erfreuen hatte, daß er gute Botschaft bringe. Wäh-  
rend man sich indes in Alexandrien der besten Hoff-  
nungen hinzugeben schien, fand in Constantinopel,  
von wo unsere Briefe bis zum 5. gehen, Sami Bey  
keine gar schmeichelhafte Aufnahme; er wird dem

Anschein nach unverrichteter Sache zurückkehren, da durchnässe wurden. Auch wurde das Schiff selbst sich die Pforte weniger als je willig zeigt, den nun bald wieder flott gemacht, und kam gestern Nachmittag z. 4 Uhr hieher zurück, und wird sodann nach den Unruhen fort; es wurden neuerdings Truppen von Alexandrien dorthin geschickt. — Der französische Consul in Beyrut hat in Folge mehrerer erlittener Beleidigungen (von wem? wird nicht gesagt) seinen Consulatschild abgenommen, und sich unter den Schutz des sardinischen Consulats begeben. — In Smyrna (6.) ist der Contreadmiral Lalande mit den Linienschiffen Irene, Suffren, Neptune, Algier und der Corvette Brillante eingetroffen. Letztere ist mit den englischen Linienschiffen Cyclops, Powerful und Edinburgh nach Syrien gesegelt. — Von den Flotten liegen jetzt bei Burla vor Anker, von französischer Seite das Dampfboot Lavoisier, die am 17. von Toulon abgesegelten Linienschiffe Hercule und Jupiter, ferner die Fregatten Hydra, Diademe und Santi Petri, von englischer Seite die Linienschiffe Ganges, Belleisle, Asia und Hastings. — In Trapezunt haben die Getreidepreise in Folge der bedeckten Sendungen aus Constantinopel ungemein abgeschlagen, und es herrscht nun in der Stadt und Umgegend vollkommene Ruhe. — In Kertsch war am 26. v. M. ein russisches eisernes Dampfboot angekommen, um zwei Transportschiffe mit Kriegsbedarf nach Rostof zu bugstren.

### Deutschland.

Hannover, 16. Juli. Se. k. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Russland ist, auf der Reise von Ems nach St. Petersburg, heute hier angekommen und im Britischen Hotel abgestiegen, wo Se. kais. Hoh. von Sr. Maj. dem König und Sr. k. H. dem Kronprinzen empfangen wurde. Später fuhr der Großfürst in einem Hofwagen nach Montbrillant, wo der k. Hof diesen Sommer residirt. Nachmittags sah Se. kais. Hoh. die Reise fort. Se. Maj. der König hat dem Großfürsten den St. Georgs-Orden verliehen.

Regensburg, 21. Juli. Das Dampfsschiff Kronprinz Maximilian, welches auf seiner Bergfahrt von Linz hieher am 18. d. durch Nebel aufgehalten, und unweit der Uebernachtungsstation Pilshofen von der wegen Gewitterwolken früh einbrechenden Nacht überrascht wurde, hatte, da die Fahrbahn nicht mehr mit Genauigkeit beobachtet werden konnte, das Unglück, durch Anfahren auf einen Felsriff einen Leck zu bekommen. Durch Lenkung auf eine Sandbank wurde bewirkt, daß ein Unfall sich weiter nicht zugezogen hätte, als daß einige im innern Ladraum befindliche Frachtstücke von dem eingedrungenen Wasser

durchnäßt wurden. Auch wurde das Schiff selbst in die Fahrt gebracht. Inzwischen hat die hiesige Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft das wegen Einstellung der obren Fähren in Reserve befindliche Dampfschiff „Ludwig I.“ alsbald für die untere Strecke bestimmt, so daß die regelmäßigen Fahrten nach Linz eine Unterbrechung nicht erleiden. (Aug. 3.)

### Spanien.

Madrid, 12. Juli. Gewisse Personen bestehen hartnäckig darauf, ein Ministerium bilden zu wollen, dessen Liste sie copieren, obwohl für den Augenblick die Bildung desselben keineswegs wahrscheinlich ist. Dieser Liste zufolge soll der Herzog de la Victoria zum Präsidenten des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden. Justizminister würde Hr. Arrazola, Minister des Innern Hr. Onis, Finanzminister der bisherige Director des Schatzes Hr. Ferrer, Kriegsminister der Inspector der Cavallerie Hr. Ferraz. Das Marineministerium, welches im gegenwärtigen Augenblick fast Null ist, soll später besetzt werden. Man behauptet, daß mehrere der Gejammten, welche bisher die Annahme dieser Portefeuilles verweigert hatten, sich jetzt dazu bereit zeigten.

Madrid, 13. Juli. Die Gerüchte eines Ministerwechsels dauern fort, und General Espartero selbst soll, wie es heißt, Anstifter der Krise seyn. Personen, welche in die geheimen Pläne des Herzogs de la Victoria eingeweiht sind, behaupten, derselbe beabsichtige, die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets durch Männer seiner Wahl und seiner Meinung zu ersetzen. Er wolle die Königin bewegen, das Gesetz über die Ayuntamientos nicht zu sanctioniren, um dadurch der Progressistenpartei das Uebergewicht zu sichern. Von dieser Verweigerung der Sanction bis zum Umsturz des gegenwärtigen Cabinets wäre nur ein Schritt. — Es ist nicht zu verwundern, daß General Espartero jetzt, wo er seine militärische Mission beendigt sieht, sich eine eben so wichtige politische Stellung bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu schaffen sucht. — Die Cortes sollen am 20. d. geschlossen werden.

Barcelona, 17. Juli. Espartero ist, nachdem er die Brigade des Vortrabs seiner Armee in Martorell zurückgelassen, gestern Mittag hier angekommen. Das Ayuntamiento ging ihm entgegen; das Volk erwartete ihn am Thore San Antonio, durch welches der General, von einer Abtheilung der reitenden Garde escortirt, seinen Einzug hielt. Unter

seinem Gefolge bemerkte man einige englische Offiziere. Das Volk drängte sich um ihn, umfaßte seine Knie, seine Füße, den Schweif seines Pferdes, und bedeckte ihn und sein Ross mit Lorberkronen und Lorberzweigen. Der General wurde von seinem Stab getrennt und schien vom Volk getragen zu werden. Nachdem er in solcher Art bis zu dem von seiner Frau bewohnten Hause auf dem Platze Santa-Anna gebracht worden, zeigte er sich auf dem Balkon und dankte gerührt der Menge, welche die Lüste mit dem Rufe: *viva Espartero!* erfüllte. Die Provinzialdeputation beglückwünschte ihn in seinem Hause. In all seinen Antworten vermied der General jede Anspielung auf politische Angelegenheiten, und beschränkte sich darauf, seine Unabhängigkeit an die Geschehe des Königreichs und den Thron Isabellas zu befeuern. Um 6 Uhr Abends verfügte sich der Herzog de la Victoria mit seiner Gemahlin und seinen Adjutanten nach dem Palast. Die Privataudienz bei der Königinn-Regentinn dauerte zwei Stunden. — Der Stadtrath, der, wie es heißt, die Demonstrationen des Volks angestiftet hat, wird dem Herzog de la Victoria heute noch im feierlichen Aufzuge eine Lorberkrone von massivem Silber überreichen.

Bordeaux, 17. Juli. Die spanischen Legitimisten verzichten vor der Hand auf den Absolutismus und vereinigen sich mit den Exaltirten zum Umsturz des Hofs; dies ist das Wichtigste, was aus der Halbinsel verlautet. Wer den engen Verband zwischen den Legitimisten dies- und jenseits der Pyrenäen kennt, wird darüber nicht erstaunen. Monströse Allianz, vielleicht das erste Wort einer neuen und langen Unglückshistorie für Spanien! — Briefe aus Valencia vom 7. sprechen von unruhigen Bewegungen und von getroffenen ernsten Anstalten zu deren Erstickung. Der Herzog von Infantado kam dieser Tage durch Bayonne, und ging nach San Sebastian, wo er vor seiner Rückkehr nach Madrid einige Zeit verweilen will. — Die Strenge gegen die aufgegriffenen Insurgenten dauert fort. Das 7te Provinzialbataillon durchstreift die Umgegend von Guadalajara, die Sonne des Obristen Guimbanda die Districte von Siguenza und Molina. Zwischen Tortosa und Castellon treiben sich noch etwa hundert Rebellen herum; die Nächte bringen sie auf den Gipfeln der Anhöhen um Villabona zu. Im Schloß von Collado hielten noch ungefähr 40 Flüchtlinge; es hieß, der Cabecilla Pimentero sei mit ihnen. Eine Abtheilung Christinos blockirt alle Zugänge des Forts. Zwischen Lerida und Fraga ward dieser Tage eine Abtheilung Constitutioneller von einer Bande Carlisten angegriffen und dabei 6 Soldaten getötet. Eine Colonne

von 800 Mann Fußvolk und 150 Reitern unter Obrist Tabuenza ist seitdem mit ihrer Verfolgung beschäftigt. Täglich fallen Gewaltthäigkeiten, ja Ermordungen gegen waffenlose Insurgenten vor, ohne daß die Behörden bis jetzt wirksame Maßregeln gebraucht hätten. So wieder kürzlich in einem aragonesischen Dörfe, wo ein Weib unter den Vorbeiziehenden den Mörder ihres Mannes zu erkennen glaubte und nach Rache schrie. Die Bauern fielen sofort mit Knütteln über die Wehrlosen her und ließen sie halbtodt auf dem Platze. — 1300 Carlisten, unter den Befehlen des Brigadiers Castels und den Obristen Hosta und Martin Costa, waren sich am 10. Juli durch die Schluchten von Bielle und Arties auf das Gebiet der Obern-Garonne. Der Kampf gegen die sie verfolgenden Christinos dauerte ununterbrochen bis an unsere Gränze fort. Wenige Schritte davon stürzten noch ein Offizier und ein Soldat von den Kugeln der Constitutionellen getroffen. Die Erklärung Cabrera's, daß Mangel an Lebensmitteln und Munition die Hauptursache seines Rückzuges nach Frankreich gewesen, bestätigt vollkommen meine frühere Angabe, daß seit Hrn. Thiers Ernennung die Aufsicht an der Gränze stets mit möglichster Strenge gehandhabt worden ist.

Paris, 20. Juli. Unsere Correspondenzen aus Barcelona vom 14. schilderten den triumphirenden Einzug Espartero's in Barcelona und den mehr oder minder lebhaften Enthusiasmus, den die Bevölkerung der Hauptstadt Cataloniens ihm dabei zeigte. Seitdem haben sich ganz unerwartete Dinge zugetragen, in deren Folge General Espartero seine Entlassung gab. Die glänzende Aufnahme des Herzogs de la Victoria in Barcelona, die durch die Municipalität dieser Stadt vorbereitet war, steigert dessen Prätenzionen so, daß er die Rechte derselben Constitution, die er so oft in seinen Proklamationen angerufen, vergessend, an die Königinn-Regentinn in Gegenwart eines der Minister folgende drei Hauptforderungen stellte: 1) die Entlassung des Ministeriums; 2) die Auflösung der Cortes; 3) die Verweigerung der Sanction des Gesetzes über die Municipalitäten. Die Königinn wies diese Forderungen mit Festigkeit zurück, wobei sie die Hoffnung ausdrückte, der Feldherr werde darauf nicht bestehen. Das schwache Weiszentalent des Generals war auf diese formliche Weisgerung hin wie gelähmt. Er verließ den Palast mißvergnügt und entschlossen, nach den ungeschickten Schritten, welche sein Secretär Linage, der Freund und die Stütze der Exaltados, ihm angerathen, nun noch einen neuen durch Einreichung seiner Dmissien zu begehen. Als der Entschluß Esparteros bekannt geworden, herrschte die lebhafteste Aufregung in der

ganzen Stadt, und man besorgte den Ausbruch von Unruhen. Barcelona könnte leicht zwischen zwei feindlichen Lagern getheilt sich finden. Auf der einen Seite steht die mit Espartero in die Stadt eingetückte Division, welcher eben so, wie ihrem Führer Lorber und Olivenzweige auf den Weg gestreut worden, und die wahrscheinlich bereit wäre, für ihn Partei zu nehmen; anderseits steht die königl. Garde und die Escorte der Königinnen, welche Ihre Majestäten beschützen würden.

(Ullg. 3.)

### Palästina.

Die Hh. Georg Phillips und Guido Görres, Herausgeber der historisch-politischen Blätter zu München, haben von dem Wächter des heiligen Grabes in Jerusalem ein Schreiben empfangen, von dem wir hier nachträglich die in jener Zeitschrift gegebene Uebersetzung mittheilen: „Geehrte Herren! Das Wohlwollen, wovon ihr, meine Herren, gegen die heiligen Stätten deskeits scheint, treibt und drängt mich auss Neuzerste; keine Ruhe darf ich mir daher der Unterstützung und Erhaltung jener heil. Stätten wegen gönnen, und das ganz vorzüglich bei dieser günstigen Gelegenheit, wo mir obliegt, euch meinen Dank für die milden Spenden bayerischer Frömmigkeit abzustatten, die ihr, meine Herren, bereits dem hochwürdigsten Vater Minister Generalis meines Ordens übersendet habt. Dieser wachsamtse Vater meines genannten seraphischen Ordens, dessen Huth nicht ohne wunderbare Fügung göttlicher Vorsicht diese Stätten des gelobten Landes anvertraut sind, gibt mir aber die bestimmte Versicherung, daß die Mildherzigkeit der Gläubigen in dem blühenden Königreich Bayern bereits jene Sammlungen eröffnet habe, die in Portugal und Spanien seit sieben Jahren geschlossen scheinen. Welche Freude und welchen Trost mit einer derartige Hoffnung und Gewissheit bringen müste, könnt ihr aus dem Empfang eures Briefs schließen, den ihr mir am Geburtstag unsers Herrn im verflossenen Jahre schriebet. Dieses Schreiben nämlich bestätigte mir, daß ihr dem obgenannten Vater Minister Generalis zweitausend siebenhundert Gulden, zur Erhaltung der heil. Stätten, von einer fast in allen Theilen Deutschlands gesammelten Summe von siebentausend vierhundert Gulden übersendet habt. Heute wird auf dem heiligsten Grab unsers Herrn Jesu Christi das hochheilige unblutige Opfer der Messe nach der Meinung jener beiden Frauen in Oberösterreich dargebracht, die mit der größten frommen Mildherzigkeit einen reichlichen Beitrag gegeben haben. Um diesem frommen Verlangen jedoch Genüge zu leisten, verspreche ich euch, daß auch nach-

her und zwar täglich das Opfer der Messe und Gebete für die Wohlthäter des heil. Landes in der Kirche des heil. Grabes von mir und den Religiosen meines Ordens, gemäß der mir obliegenden Sorge und Berufspflicht, sollen dargebracht werden, wie von unsren Religiosen im Allgemeinen und zwar täglich das heil. Messopfer und Gebete für die Wohlthäter des heil. Landes dargebracht werden, wie wir insbesondere Gebete zu Gott dem Höchsten schicken für das immerwährende Wohlergehen des Königs von Bayern und für seine erlauchten Schwestern, die euch so glänzende Spenden übermacht haben. Um euch nun aber einen kurzen Begriff von unsren Bedrängnissen zu geben, will ich euch mit wenigen Worten auseinandersetzen, was gewiß schon Allen hinlänglich bekannt ist. Seit den Umrüstungen in den Königreichen Portugal, Spanien und in Amerika und in andern Ländern, die es sich sehr angelegen seyn ließen, durch ihre Freigebigkeit die Stätten des heil. Landes zu erhalten, haben die gewohnten Almosensammlungen aufgehört. Wahr ist es, wir werden nicht mehr von den Türken zur Zahlung der alten Schatzungen und gewaltfamen Expressungen gezwungen; aber was wir früher der Gewalt wegen, das müssen wir jetzt um des guten Friedens willen zahlen, damit uns die Türken nicht hindern, Gott in den Kirchen und heil. Stätten zu ehren und zu verherrlichen. Die Häretiker und Schismatiker suchen die heil. Stätten an sich zu reißen, täglich erlauben sie sich Neuerungen, und um beiden zu begegnen, reicht das Geld nicht hin, welches wir alljährlich zur Erleichterung der Noth unserer Katholiken, damit sie nicht Hungers sterben, zahlen müssen. Es genügt euch zu wissen, daß wir im verwickelten Jahr die Summe von 59,880 Piastern an unsere katholischen Armen in Judäa und keinen geringern Betrag in den vorhergehenden Jahren verausgabt haben. Ist es daher zu verwundern, wenn wir aus Hilflosigkeit und Mangel an Almosen gezwungen werden, diese heiligen, verehrungswürdigen Stätten zu verlassen? Daher siehe ich eure fromme Milde mit weinenden Augen an, daß ihr dieses Alles, sammt und sonders, allen Christgläubigen Kundmacht, auf daß sie dem heiligen Lande Hilfe und die nötige Unterstützung senden mögen. Mittlerweile schicke ich mit meinen Religiosen zu Gott mein Gebet, daß er euch und euren Familien Wohlergehen und reichlichen Segen gnädig verleihe. Lebt wohl und verharret in eurem Eifer für das heilige Land. Gegeben zu Jerusalem am 24. März 1840. Euer ergebenster und demütigster Diener im Herrn, Fr. Perpetuus a Solario, Bischof von Fez, Vicarius und apostolischer Legat von Aegypten und Arabien und Wächter des gelobten Landes.“

(Ullg. 3.)